

Laibacher Zeitung

N^o 61



Dienstag den 30. July 1822.

Laibach.

Seine k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschliesung vom 17. v. M., dem Ignaz Appel, Weißgärbermeister, in der Bräunvorstadt Dornich Nr. 48, auf die Entdeckung: „aus inländischen Ziegen- und Widderhäuten, Maroquin von allen Farben auf die in Frankreich übliche Art zu erzeugen:“ ein Privilegium auf die Dauer von zehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Dec. 1820, zu verleihen geruhet.

Welche allerhöchste Entschliesung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 25. v., Erh. 12. l. M., Z. 17,572, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 19. July 1822.

Se. k. k. Maj. haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschliesung vom 16. v. M., dem Bonaventura Constantin Hödl, Hof- und Gerichtsadvocaten, Inhaber einer privilegirten Lehmproducten-Fabrik und Mitglied der Landwirthschaftsgesellschaft in Steyermark, wohnhaft zu Grätz in der Bürgergasse Nr. 28, auf die „Erfindung für das Baufach und für die Ziegelerzeugung, welche im Wesentlichen darin bestehe: „daß er 1) unter dem Nahmen L. U. W. Ziegel oder Drehbänder, Maurerziegel zu erzeugen, welche nebst mehreren andern eigenen Vorzügen, bey dem Zusammensehen in eine solche Verbindung kommen, daß mit denselben ebene Decken oder ganz flache Gewölbe, selbst ohne Mörtelband angefertigt werden können, bey Gewölben das Schieben nach allen Richtungen zertheilt, und bey horizontalen Decken ganz befestigt werde; dann, daß er 2) sogenannte Luffstein- oder Lavaziegel von jeder Form in einer Art verfertige, in welcher sie im Gewichte bis zur Hälfte geringer als die gewöhnlichen ausfallen, einen bedeutend höhern Hitzgrad, ohne zu schmelzen, vertragen, sich trockener erhalten und mehr gegen Kälte schützen, die Maurerarbeit beschleunigen,

und mit dem Mörtel eine sehr feste Verbindung eingehen:“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschliesung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 25. v., Erh. 13. l. M., Z. 17,571, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 19. July 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 18. Juny bis 5. July 1822.

Der päpstl. Pielego, von Silvi, mit Wein und Essig. Der österr. Piel., v. Rodi, mit Limonen, Häuten u. Öhl. Der österr. Tartanone, v. Venedig, mit Limonen u. Papier. Der neap. Piel., v. Monopoli, mit Mandeln, Essig u. Seife. Der österr. Piel., v. Perasto, mit Öhl, altem Kupfer, Wachs und Käse. Der päpstl. Piel., von Ancona, mit türkisch. Weizen, Öhl und Weizen. Der österr. Piel., v. Venedig, mit Reis und Mehl. Die österr. Brigantine, Minosse, Capt. Marcus Sopronich, v. Alexandrien in Aegypten, mit Bohnen. Der österr. Tartanone, v. Venedig, mit Papier, Galläpfeln, Färbholz, Limonen u. Häuten. Der päpstl. Piel., v. Ravenna, mit Essig. Der österr. Piel., v. Pirano u. Brazza, mit Wein, Essig, Branntwein u. Wachs. Die österr. Brazza, v. Capo d'Istria, mit Alaun u. Vitriol. Der päpstl. Piel., v. Goro, mit Reis, Flach, Leinwand u. Öhl. Der österr. Piel., v. Monopoli, mit Öhl u. Häuten. Der österr. Piel., v. Cittanuova, mit Vitriol. Die österr. Brigantine, Casar, Cap. Marcus Bassich, v. Suda u. Durazzo, mit Öhl, Seife, Wachs u. altem Kupfer. Die französische Bombarde, die 2 Brüder. Capt. Vincenz Estournal, v. Marseille, mit Gewürz: Nelken, Indigo, Grünspan, Wein, Feuersteinen, Weingeist, Champagner Wein u. Pfeffer. Die franz. Brigantine, der junge Ernst, Capt. Simon Guerin, v. Cette, mit Weingeist u. Grünspan. Der österr. Piel., v. P. Levane

te, mit Bohnen, Weihen u. türkisch. Weihen. Der öst. Piel., v. Cesenatico, mit Weihen, Flach u. türkisch. Weihen. Der neap. Piel., v. Kobi, mit Limonen. Die österr. Brazzera, v. Spalatro, mit Unschlitt, Häuten, Wachs u. Wein. Die österr. Brazzera, v. Capo d'Istria, mit Alaun u. Vitriol. Der engl. Schoner, Heinrich u. Isabelle, Capt. Noah Beyles, v. Malta, mit Kaffeh u. Cacao. Die amerikanische Nave, Circassian, Cap. Eduard Whitting, v. New-York, mit Kaffeh, Indigo, Harz u. Färbeholz. Der österr. Pielego, v. Venedig, mit Reis. Die öst. Brazzera, v. Scardona, mit Wolle. Der päpstl. Piel., v. Rimini, mit Schwefel. Der päpstl. Piel., v. Ragusa, mit Wachs u. Häuten. Die österr. Brazzera, v. Zara, mit Wolle, Häuten, Wachs u. Wein. Der päpstl. Erabakel, v. Ancona, mit Häuten u. Mandeln. Der öst. Piel., v. Trau u. Sebenico, mit Öhl, Mandeln, Gummi, Wolle, Häuten, Unschlitt, Spelten u. Seide. Die sardinische Polacca, Minerva, Cap. P. Bollo, v. Livorno u. Messina, mit Öhl, Papier, Alabaster, Wein, Pfeffer u. Malagga-Wein. Der neap. Schonkel, v. Rosano, mit Öhl u. Leinsamen. Der päpstl. Piel., v. Ancona, mit türkisch. Weihen. Die österr. Brigantine, Aristodemus, Capt. Anton Grassi, v. Smyrna, mit Knoppem, Wachs, Öhl, Baumwolle u. Kamelhaar.

Kaiserthum Oesterreich.

Klagenfurt. Am 22. d. M. Nachm. um halb 5 Uhr, kam abermahls von Westen her ein Hochgewitter, von Sturm, einem heftigen Regengusse und auch, wenn gleich nicht bedeutendem, Hagel begleitet, über unsere Hauptstadt gezogen, schlug in eine Scheuer am Ende der St. Veiter-Vorstadt ein und zündete, in dessen Folge das sogenannte Tonazal'sche Haus und zwey Scheuern, in deren einer sich 150 Klasten Brennholz befanden, abbrannten. — Dem vorhergegangenen Regengusse; der glücklichen Wendung des starken Windes, der gleich anfangs nach der Stadt zog, und die Asche mitten in selbe trug; der thätigen Mitwirkung des löblichen K. K. Militärs von dem hier garnisonirenden 8. Inf. Regimente Baron Wimpfen, mehreren Bewohnern hiesiger Stadt, und endlich vorzüglich den trefflichen Anstalten unserer sich stets auszeichnenden städtischen Feuerlösch-Commission haben wir es zu danken, daß unsere Stadt nicht das gleiche Los so vieler Orte in diesem unglücklichen Jahre traf, und ein Raub der Flamme wurde.

Fering in Steyermark. Zu den kläglichen Nachrichten über die seit der Hälfte Juny entstandenen Hochgewitter gehören vorzüglich jene aus dem untern Raabthale,

besonders aber empfand der Markt Fering und die Umgegend am 16. Juny die verheerendsten Folgen. Das nachtschwarze Verderben kam aus Westnorden angezogen, und verheerte die Gegend mit solcher Wuth, daß innerhalb 10 Minut. sämtliche Dächer im Markte zertrümmert waren, und die Hoffnung der Felder seit 19 Jahren, die schönste, ganz vernichtet lag. Der Sturm und das Getöse der von der Größe eines Hühnerreyes bis zu jener einer Mannsaust fallenden Schlossen überstimmte den Donner; was von Haus- und Wildthieren im Freyen war, erlag der Gewalt des Hagels, und heimkehrende Schulkinder und Reisende entkamen nur mit Mühe, und sehr beschädigt einem gleichen Schicksale. Die ohnehin nicht bemittelten Bewohner dieses Marktes finden nicht genug Bedeckung für ihre ganz zertrümmerten Dächer, und manche derselben sehen wegen ihres Lebensunterhaltes bekümmert in die Zukunft.

Wels am 17. Juny. Heute Abends um 5 Uhr zog ein leichtes Gewitter von Südwest her über das Thal, worin das Dorf St. Marienkirchen, im Districts-Commissariats Dachsberg, liegt, welches jedoch, weil in dortiger Gegend im heurigen Jahre bisher noch kein Hochgewitter Schaden verursachte, wenig Furcht erregte. Allein ein von einem starken Donner begleiteter Blitzstrahl, welcher auf das Strohdach der Kegelbahn des obern Wirthshauses zu St. Marienkirchen fiel, und daselbst zündete, setzte das ganze Dorf um so mehr in größten Schrecken, als in dem kurzen Zeitraume von kaum einer Viertelstunde 7 Häuser, sammt Stallungen, Scheunen und Nebengebäuden, worunter sich auch der Pfarrhof von sehr großem Umfange befindet, ungeachtet aller angewandten Rettungsmittel, ein Raub der wüthenden Flamme wurden. Überdieß traf auch zwey Bauersöhne das Unglück, vom Blitze getroffen zu werden, welche beyde krank, einer davon aber der Sprache beraubt, unter Todesgefahr darnieder liegt.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 10. July. Am 8. d. hatten wir hier einen so heftigen Regen, daß verschiedene Straßen der Stadt im Augenblicke überschwemmt wurden, und das Wasser in Keller, Magazine und Kirchen eindrang. Zugleich stürzte auch der Hagel mit solcher Heftigkeit nieder, daß in der Stadt eine Menge Fenster zerfmettert, und auf den umliegenden Feldern großer Schaden angerichtet wurde. — In einem 4 Meilen von Arezzo entfernten Dorfe ereignete sich das seltsame Phänomen, daß die Mühlsteine einer dort gelegenen Mühle mit einem Mahle still standen. Man forschte um die Ursache, und fand,

daß sowohl der Mühlbach, als auch ein anderer Bach, plötzlich verschwunden waren, ungeachtet sie eine bedeutende Länge, Breite und Tiefe hatten. Erst nach anderthalb Stunden kam das Wasser wieder zum Vorschein, daß die Mühle fortgehen konnte. Auch das Wasser des Arno verschwand beynahe ganz in der Strecke von fast einer italienischen Meile, und doch war rings herum nicht die mindeste Spur eines Wirbelwindes oder einer Wasserhose zu sehen, welche das Wasser hätten an sich ziehen können.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 6. July. Briefe aus der Stadt Castello vom 27. Juny berichten, daß in deren nächsten Umgebungen am 25. desselben Monats ein Hagel von ungewöhnlicher Größe fiel; einige Stücke wogen mehr als 1 Pfund, andere 1 1/2, einige auch nicht volle 2 Pfunde. Die Dächer wurden zerschmettert; ein Postillon gerieth in Lebensgefahr; 300 Schafe und viele Schweine wurden erschlagen. In der Stadt selbst fiel kleinerer Hagel, der eben nicht bedeutenden Schaden verursachte.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 3. July. Am 30. Juny hatte ein Ausbruch des Vesuvus Statt, doch war der Rauch nicht sehr dicht, und es wurde keine Asche ausgeworfen. Gestern erschien die nähmliche Rauchfäule, und erhielt sich bis auf den Abend. — In der Capitanata ist Hagel von außerordentlicher Größe gefallen. Neun Gemeinden litten dadurch einen unberechenbaren Schaden. Viele große Bäume wurden ausgerissen, Thiere getödtet, und selbst Menschen verwundet.

Deutschland.

In Köthen war am 1. d. M. folgende Verordnung bekannt gemacht worden: „Nachdem bereits seit Jahresfrist der Hofrath Dr. Hahnemann die homöopathische Heilmethode in hiesigen Landen practisch ausübt, ohne daß Mir ein, durch diese Curart herbeigeführter Todes- oder anderweiterer Unglücksfall bekannt geworden; Ich im Gegentheil vernommen, daß sich mehrere Patienten erleichtert, oder wohl gar gänzlich hergestellt finden; so hat sich für Mich hieraus die Überzeugung ergeben, daß, wenn die Homöopathie auch nicht vortheilhafter, als die Allopathie seyn sollte, sie doch auf jeden Fall neben derselben ihren Platz behauptet. Ich halte es daher für Meine Regentenpflicht, alle Der leidenden Menschheit, besonders aber Meinen Unterthanen zu erhalten, und da keiner der Ärzte des Herzogthums sich bisher die homöopathische Heilmethode hat aneignen wollen, und bey dem hohen Alter des Hofraths Dr. Hahnemann zu befürchten sieht, daß seine Kräfte nicht mehr lange

ausreichen werden, so habe Ich beschloffen, einem seiner vorzüglichsten Schüler, dem aus Dresden gebürtigen Dr. Theodor Mosdorf, die Erlaubniß zu ertheilen, sich als ausübender practischer homöopathischer Arzt in hiesigen Landen niederzulassen und als solcher die sich zu seinen Curen erforderlichen Heilmittel zu bereiten und sie denen in seiner Cur sich befindenden Kranken reichen zu dürfen. Unter der Voraussetzung, daß der Dr. Mosdorf zu des Hofraths Dr. Hahnemann Unterstützung alles willfährig beytragen werde, wird demselben nicht allein ein Nationalisirungspatent ertheilt, sondern derselbe auch hierdurch zum hiesigen Unterthanen an- und aufgenommen. Auch soll der Dr. Mosdorf von dem hier erforderlichen Examen befreyt bleiben, indem die Homöopathie auf ganz andern Grundsätzen, als die Allopathie beruht, und es daher eben so zweckwidrig seyn würde, wenn man den Schüler der Homöopathie einem allopathischen Examen unterwerfen wollte, als es zwecklos seyn würde, um die Brauchbarkeit eines protestantischen Candidaten zu prüfen, solchen durch einen katholischen Bischof examiniren zu lassen.

Köthen, den 1. July 1822. Ferdinand.

Außer Nürnberg, Ansbach und Schwabach haben sich nun auch die Städte Fürth, Rothenburg, Erlangen, Uffenheim, Hersbruck, Gunzenhausen, Feucht, Wangen und Lauf gegen die Einführung von Presbyterien in den protestantischen Kirchengemeinden erklärt.

Spanien.

Den neuesten Nachrichten aus Madrid vom 8. July, welche am 13. Abends zu Paris eingelaufen waren, zufolge, ist die Hauptstadt Spaniens am 7. der Schauplatz sehr blutiger Ereignisse gewesen. Nach früheren Berichten, waren die nach dem Pardo ausgezogenen Gardien am 7. sbeu Tagesanbruch in die Stadt eingedrungen und bis auf den Constitutions-Platz vorgerückt, wo sie vier Miliz-Compagnien und ein Detaschement vom Cavallerie-Regiment Principe, mit zwey Kanonen, aufgestellt fanden. Es entspann sich ein mörderisches Gefecht; die Gardien wurden durch das Kartätschen-Feuer, welches den Tod in ihren Reihen verbreitete, zum Weichen gebracht und nach den angränzenden Straßen verfolgt. Ein Angriff, den ein anderer Theil der Gardien zu gleicher Zeit gegen die königlichen Stellungen am Schlosse unternommen hatte, wurde gleichfalls zurückgeschlagen, worauf, um weiterem Blutvergießen Einhalt zu thun, Capitulations-Vorschläge gemacht wurden, welchen zufolge die Überreste der vom Pardo in die Stadt eingedrungenen Garde-Datillons

die Waffen strecken und sich auf Discretion ergeben, den beyden Garde-Bataillons aber, die am Pallaste geblieben waren, gestattet werden sollte, mit Waffen und Gepäcke, Detaschementsweise aus der Stadt zu ziehen, und sich auf zwey nahe liegenden Dörfern, (Vicalbaro und Leganes) einzuquartieren. Als die Entwaffnung der oberwähnten Bataillons vollzogen werden sollte, scheint es noch ein Mahl zum Gefechte gekommen zu seyn, welches mit der Flucht der Garden endete, die von den constitutionellen Truppen nach den Gebirgen hin, in der Richtung von Segovia, bis zum Einbruche der Nacht verfolgt wurden, und auf dieser Flucht, an Todten, Verwundeten und Gefangenen, noch einen bedeutenden Verlust erlitten haben sollen. Die beyden Bataillons, welche am Pallaste Wache gehalten hatten, waren am 8. aus der Stadt gezogen und die Bewachung des königlichen Schlosses den Garnisons-Regimentern übergeben worden.

Großbritannien und Irland.

Briefe aus Canton vom 15. Februar bestätigen die Nachricht, daß die Streitigkeiten mit der Chinesischen Regierung freundschaftlich ausgeglichen sind. Nachdem ein Mandarin die verwundeten Matrosen auf der englischen Fregatte Topaze besichtigt hatte, segelte diese Fregatte ab, und da die Chinesen sahen, daß mit Gewalt nichts auszurichten war, so gab die Chinesische Regierung den Grundsatz auf, daß die Repräsentanten der ostindischen Compagnie in Canton für die Thaten der englischen Kriegsschiffe verantwortlich seyen. Der glückliche Erfolg der Unterhandlung mit den Chinesen wird den Talenten des sich in Canton befindlichen Dr. Morrison zugeschrieben. In dem Edict, in welchem der Gouverneur von Canton das Wiederanknüpfen der Handelsverbindungen erlaubt, sagt er: da das englische Kriegsschiff mit den ausländischen Mördern abgesegelt sey, und es nicht in der Macht der Repräsentanten der ostindischen Compagnie stehe, die Mörder auszuliefern, so sey ihnen die Bitte um Aufhebung der früheren Edicte gewährt worden, nach vorhergegangenen feyerlichen Versprechen, daß sie diesen Vorfall nach England berichten würden, damit selbiger dort untersucht und dem zufolge gehandelt werden könne.

Vermischte Nachrichten.

Im St. Ludwigshospital zu Paris ist eine seltene wundärztliche Operation angestellt worden und glücklich abgelaufen. Ein Bauer von la Fere fühlte seit 5 Jahren unsägliche Schmerzen. Er hatte, wie er sich deutlich

erinnerte, mit dem Essen einen Wurm verschluckt; dieses Reptil lebte noch immer, und hatte seinen Sitz im Schmeerbauch, mit dem Kopf nach dem Herzen zu, mit dem Schwanz an die Leber hin. Er fühlte das Insect wachsen, sich bewegen, und stets wurde er darüber ausgelacht und mit Arzneymitteln gequält, die das Übel, welches man fremden Ursachen beymaß, nur vermehrten. Endlich machte er sich nach Paris auf. Hr. Richerand fand, nach Befragung und Untersuchung, daß der Bauer wirklich ein lebendes Thier in sich trage; eine glückliche Operation fand Statt. Ein Einschnitt in die linke Seite gab dem Thiere Luft. Es steckte den Kopf vor, zog ihn aber gleich wieder zurück. Jetzt wurde es erfaßt und herausgezogen. Es war eine Schlange (S. coluber); sie maß $2\frac{1}{2}$ Fuß Länge und $1\frac{1}{2}$ Zoll im Umfange, lebte noch 60 Stunden und wird aufbewahrt. Mit dem Kranke steht es gut.

Fremden - Anzeiger.

Angekommen den 24. July.

Herr David Buchler, börsenmäßiger Handelsmann, mit Bruder Franz, von Triest. — Herr Joseph Graf v. Reigersberg, königl. bairischer Kämmerer; Herr Friedrich Freyherr v. Wulffon, königl. bairischer Kämmerer, dann Kreis- und Stadt-Gerichtsraath, und Herr Georg Jost, königl. bairischer Kreis- und Stadtgerichts-Diurnist, alle von Triest nach München. — Herr Wost Jackson, und Herr Dobb Kingston, königl. großbritannische Lieutenants, von Wien nach Triest.

Den 25. Herr Emerich Haramindich, Comitatus-Affessor und Gutsbesitzer, von Triest nach Agram. — Herr Joseph v. Brandauer, k. k. Gubernial-Secretär, von Triest nach Wien. — Die Herren Paul Gilio, Joh. Mussoni und Joh. Costoperario, alle drey Priester, und Herr Joseph Mussoni, Bemittelter, alle vier von Rohitsch nach Udine. — Herr Joseph Weismann, Senfalmittel, von Töplitz nach Triest. — Herr Carl Schloffer, Handelsmann, mit Schreiber Daniel Szents Isrian, von Ofen nach Triest.

Den 26. Herr Carl Freyherr v. Schlottheim, Gutsbesitzer, mit Frau Gemahlinn und Tochter, von Triest nach Wien.

Wechselcurz.

Am 25. July war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 79 $\frac{5}{16}$; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. 98 $\frac{3}{4}$; Certif., f. d. Darl. v. J. 1821 für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 pCt. in C.M. 50; Cuts auf Augsbur g, für 100 Guld. Cour. Gulden Conventionsm. nze pCt. 249 $\frac{7}{8}$.
Bank-Actien pr. Stück in C.M. 780 $\frac{1}{2}$.